

Mord am Jungfernsprung

Autorin Jana Thiem ist in Hörnitz aufgewachsen und lebt nun in Rheinhessen. Ihr zweiter Krimi spielt im Zittauer Gebirge.

19.08.2016 Von Elke Schmidt



Autorin Jana Thiem bei einem Besuch vor Kurzem in der Waltersdorfer Sonnebergbaude. Hier spielt ein Teil ihres neuen Krimis. Foto: Matthias Weber

Ein Kriminalhauptkommissar und eine Journalistin wollen in der Nähe des Oybin klettern. Sie hören einen Schrei und laufen los. Doch obwohl sie sehr schnell vor Ort sind, können sie das Schlimmste nicht verhindern. Eine Dame sitzt genau so, wie die Sage vom Jungfernsprung es beschreibt, am Fuß des Berges. Es gibt nur einen Unterschied: Während nach der Überlieferung die Jungfer ihren Sprung überlebte, ist die hier vorgefundene Frau tot.

Mit diesem Szenario beginnt der zweite Krimi der Autorin Jana Thiem. Die gebürtige Görlitzerin ist in Hörnitz aufgewachsen und lebt derzeit in der Nähe von Mainz. Die Arbeit verschlug sie dorthin, inzwischen hat sie auch die Liebe dort gefunden. Aber sie hat ihre alte Heimat nie vergessen und schreibt gern über Sachsen. Leider hätten das Land und die Leute hier kein so gutes Image. Sie findet, dass das nicht gerechtfertigt ist und möchte mit ihren Büchern beitragen, das zu ändern. Besonders gilt das für Dresden und die Oberlausitz. Sie lebt eigentlich lieber auf dem Land, aber wenn sie mal in eine Großstadt ziehen würde, dann wäre das diese, sagt sie. Daher spielt dort auch ihr erster Krimi „Milchweißes Wunder“. Darin löst Kriminalhauptkommissar Humboldt seinen ersten Fall mithilfe der Journalistin Christin Weißenberg. Und der Leser erfährt, dass diese von ihrer Oma eine Baude im Zittauer Gebirge erbt. Im Nachfolger mit dem Arbeitstitel „Jungfernsprung“ ist die Baude inzwischen saniert, die Eröffnung steht bevor. Dazu ist auch das Ermittlerteam aus Dresden eingeladen. Was aber als Kurzurlaub begann, entwickelt sich zu einem handfesten Mordfall. Und der bewegt die Dresdner dazu, in der Oberlausitz zu bleiben.

Das gibt der ehemaligen Oberlausitzerin reichlich Gelegenheit, ihren Lesern die Region vorzustellen. So wird neben vielen Ortsbeschreibungen zum Beispiel in der Baude ein echtes Oberlausitzer Gericht serviert und einer der hier üblichen Bürgerpolizisten unterstützt die Ermittlungen. Und das Titelthema, nämlich die Sage vom Jungfernsprung, ist ebenso regional.

Diese Überlieferung habe sie schon als Kind fasziniert, sagt die 45-Jährige. Beim Schreiben achtet sie auf Details, wie zum Beispiel die korrekte Schreibweise der Oberlausitzer Sproche. Mit ihren Büchern will sie auch Werbung für unsere Region machen. Sie hofft, dass ihre Leser Lust bekommen, sich diesen Landstrich einmal anzusehen. Das Zittauer sei das schönste Gebirge der Welt, sagt sie. „Da geht mir das Herz auf.“ Auch dass sie eines Tages wieder hierher zurückkommt, will sie nicht ausschließen, denn: „Wenn ich jetzt noch mal umziehen würde, dann wieder zurück in die Oberlausitz.“

Nicht mit allen Themen ihrer Bücher kennt sich Jana Thiem so gut aus wie mit ihrer alten Heimat. Um dennoch glaubwürdig zu bleiben, arbeitet sie sich gründlich ein, bevor sie mit dem Schreiben beginnt. Die Recherche über die Arbeit der Polizei sei dabei vergleichsweise einfach gewesen, erzählt sie. Schwieriger war da schon das Fachgebiet der Rechtsmedizin zu verstehen. In solchen Fällen bittet sie Bekannte oder auch Fremde um Hilfe. Ziel ist, möglichst authentisch zu schreiben. Und für das nötige Handwerkszeug hat sie sogar einen Lehrgang bei einer bekannten Onlineakademie belegt. Die Geschichte selber entwickle sich jedoch meist erst beim Schreiben, sagt die Autorin. Sie habe zwar die Idee und auch eine feste Vorstellung vom Ende, aber wie die Figuren dorthin kommen und was sie unternehmen oder fühlen, sei manchmal selbst für sie überraschend.

Mittlerweile hat sie so viel Spaß am Schreiben, dass sie langfristig hauptberuflich als Autorin arbeiten will. Auch wenn sie schon immer gern geschrieben hat - abzusehen war das zunächst nicht. Sie ist außerdem sehr sportlich und hatte eine Karriere als Skilangläuferin beziehungsweise Biathletin im Auge. Die Wende verdarb ihr diesen Traum. Danach folgten Ausbildungen zur Schneiderin, Einzelhandelskauffrau und Mediendesignerin, schreibt sie auf ihrer Website. Letzteres ist Jana Thiem immer noch. Inzwischen arbeitet sie selbstständig als Webdesignerin. Dabei könne sie Kreativität und Technik verbinden und das fasziniere sie. „Aber den Traumberuf habe ich endlich mit dem Schreiben gefunden“, sagt sie und spricht von 100 Geschichten in ihrem Kopf, die alle aufs Papier wollen. Weil sie so viele Ideen hat, schreibt Jana Thiem darüber hinaus unter dem Pseudonym Frieda Luise Sommerkorn über ihre oder die Erlebnisse anderer auf Reisen. Und sie will auf jeden Fall noch ein dritten Krimi schreiben.

Zunächst aber hofft sie, dass ihr zweiter Krimi erscheint. Dafür stehen die Chancen gut. Die Testleser zeigten sich begeistert, das Buch ist beim Kölner Emons Verlag eingereicht. Nun heißt es abwarten. Wenn das Buch dann tatsächlich erschienen ist, hat Jana Thiem schon einen genauen Plan: Sie will ihren dann neuesten Krimi in der Waltersdorfer Sonnebergbaude vorstellen.

www.autorin-jana-thiem.de

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/mord-am-jungfernsprung-3471540.html>